

## 85 Jahre Heimatverein der Insel Borkum



Ausstellung im 'Dykhus' ab 1958

### **Jahreshauptversammlung (Vergadering) am 6. März 2006 in der Kulturinsel**

Borkum/jan - Am 28. Januar 1921 trug sich der Heimatverein der Insel Borkum unter der Nummer 64 in das amtliche Register der Stadt Emden ein. Auf Initiative des Lehrers Thomßen trafen sich eine große Anzahl Heimatfreunde, unter ihnen der Pädagoge Scharphuis, der sich dann leidenschaftlich jahrzehntelang mit der vielseitigen Geschichte Borkums befaßte und später vom Protokollführer 'Bewahrer van't old Gaud' benannt wurde. In jener Zeit nach dem Krieg gründete sich auch die Spielgilde und die Trachten- und Tanzgruppe, die dann als eigenständige Vereine bis heute aktiv geblieben sind. In einem Aufruf bat der Vorstand die Inselbevölkerung um tatkräftige Mithilfe zur Aufstellung eines sogenannten 'Friesenzimmers', um mit historischen Möbeln die Wohnkultur der Vorfahren zu erhalten und den interessierten Gästen zu präsentieren. Das Echo war überaus positiv, in kürzester Zeit bauten fleißige Helfer das Mobiliar in der Wandelhalle am Meer auf. Leider fehlten in diesen Räumen jegliche Heizmöglichkeiten und nach einem Jahr zeigten sich bereits erste Schäden an den wertvollen Schränken, Möbeln und Tischen. Der Heimatverein erhielt daraufhin zwei Zimmer im Obergeschoß des damaligen Kurverwaltungsgebäudes in der Strandstraße (gegenüber Cafe Schmidt). Neben dem Beginn einer umfangreichen Buch- und Schriftensammlung (gefördert von dem versierten Geschichtskenner Geert Bakker) und dem noch vorhandenen Bestand der heimischen Vogelwelt des früheren Vereins der Naturfreunde Borkums (der Borkumliebhaber Wilhelm Busch zeichnete als Mitglied mit der Berufsbezeichnung 'Kunstmaler') schenkten die Insulaner zahlreiche Exponate, die nicht alle in den beengten Räumen ausgestellt werden konnten. Mit dem damaligen Vorsitzenden Jan J. Akkermann, der intensiven Kontakt zu den ostfriesischen Heimatvereinen unterhielt, suchte der Vorstand für das geplante Museum nach einem größeren Gebäude. Verschiedene Objekte kamen in Betracht, aber die Ausführungen scheiterten immer wieder an den knappen finanziellen Mitteln, obwohl im sogenannten 'Opferbuch' bereits Spenden von etlichen tausend Mark eingingen. Pachtvertrag gekündigt Völlig unverständlich kündigte Ende der 30er Jahre die Bade- und Kurverwaltung den Pachtvertrag wegen

Eigenbedarf. Die großen und kleinen Ausstellungsstücke und die schriftlichen Dokumente lagerten notgedrungen auf den Boden der Fa. Fischer & Akkermann (heute Domus-Kaufhaus) und in den Schränken der Grundschule. Als der unselige 2. Weltkrieg vorbei war, stellten Christoph Baalman und Theo Heyen als frühere Vorstandsmitglieder bei einer Bestandsaufnahme den desolaten Zustand der noch vorhandenen Exemplare fest. Mühevoll begann der Wiederbeginn. 1948, in der ersten Versammlung nach Kriegsschluß wählten die Mitglieder Dr. Hermann Meyer-Gerhards zum Vorsitzenden. Der Studienrat Dr. Johannes Linke baute das kleine Museum wieder in den Räumen der Kurverwaltung auf und erneut war der Heimatverein auf der Suche nach einer festen Bleibe. Die Verhandlungen mit den Erben Staghouver in der Alten Schulstraße scheiterten und die Pläne, den Alten Turm zum Museum umzubauen, erwies sich als zu teuer. Durch Vermittlung des Vorstandsmitgliedes Derk Juist gelang es 1957 das Haus seiner kinderlosen Schwester Diederike Wybrands in der damaligen Osterstraße (heute Roelof-Gerritsz-Meyer-Straße) auf Erbpacht zu erwerben. ?Bi ein Koppke Tee? wurde der Vertrag unterschrieben und die Arbeiten in Scheune und Viehstall zur Gestaltung eines Museums konnten unter der Leitung von Hans Teerling beginnen. Nach dem Tode der Eigentümerin kamen auch die vorderen Wohnräume dazu. Die Versammlung wählte Wiard Byl zum Vorsitzenden, der mit seiner Mannschaft das Museum erweiterte und sich auch um die Wiederbelebung der Klönabende einsetzte. Ihm folgte als ?Baas? Albert Bakker. Zu Beginn seiner über 20jährigen Amtszeit übernahm der Verein das damals sehr heruntergekommene Wahrzeichen, den 1576 gebauten Alten Turm und erwarb wenig später das Wohnhaus der ehemaligen Leuchtturmwärter auf dem Grundstück der früheren Pastorei. Das jährliche Sommer-Straßenfest, das mit Begeisterung angenommen wurde, sollte die Kosten für die Sanierung des Turmes decken. Nachdem ?de Olde Baas weer up Stee was? begann die Instandsetzung der baulichen Substanz des Museums mit der nötigen Verklinkerung durch gebrauchte alte Steine, dem Anbringen neuer Dachpfannen und die Erneuerung stabiler, aber stilgerechter Fußböden in den Innenräumen. Durch die aktive Mitarbeit des Museumsleiters Dr. Helmer Zühlke gelang es, ein Walskelett nach Borkum zu holen, ein zeitraubende und intensive Arbeit, die überwiegend eine sehr positive Bewertung des Publikums fand. Viele festländische und insulare Schulklassen nutzen den Museumsbesuch als lebendigen Unterricht. Hinzu kam die wirkungsvolle Präsentation der Exponate in formschönen modernen Glasvitrinen, nebst begleitenden Informationen in übersichtlichen Schautafeln. Durch die vorsichtige und umsichtige Finanzpolitik wurden in den letzten Jahren schrittweise unzählige Verbesserungen und Neugestaltungen vorgenommen. Auch das vereinseigene Haus in der Kirchstraße konnte in Teilabschnitten saniert werden und bietet heute zusammen mit der Neugestaltung des Vorplatzes einen sauberen und vorzüglichen Eindruck. Der Heimatverein lebt nicht von kapitalen Zuschüssen, wie viele Museen auf dem Festlande und an der Nordseeküste, die von Kommunen, Landkreisen oder Städten kräftig unterstützt werden. Er trägt sich eigenverantwortlich mit dem Idealismus seiner über 600 Mitglieder und der vielen Freunde, ohne deren freiwillige und unentgeltliche Mitarbeit der Heimatverein nicht existieren könnte. Von den Eintrittsgeldern für Museum und

Turm sind nur die notwendigsten Ausgaben und Reparaturen zu bestreiten. Der Reinerlös der jährlichen Straßenfeste kommt ausschließlich der satzungsgemäßen Aufgabe zugute, die engere Heimat in ihrer natürlichen und geschichtlichen Eigenart zu erhalten, zu schützen und zu pflegen. Klara Akkermann, der achter Albert Bakker kwam, hett för dat Wark as Vörsitterske de heile Leifde för't Eilandje mitbrocht un datau bidragen, dat de Heimatverein sien gaude Name behollt. Vandage sitt Steffanie Drost mit hör Mannskup un Helpers un Stöngevers an't Rauer. T'was ein olde Brukdom up Borkum, dat man elk un ein, besüunders de Lüttjen up sien Geburtsdag ein Borkumer Kauke mit ein grote Schleife up de Arm binden dee. Laat uns dit Jahr man neit sovöl Merakels un Gedau maken, man t'was moij as de Leden all mitnander Tied harrn na't Versammeln van de Heimatverein tau komen an de koomende Maandag, de 6. Meert 2006 um Keteier na achte in de Kultürinsel. Nach Ablauf der satzungsgemäßen 'Regularien' möchte der versierte Hobbyfilmer Manfred Krüger einen unterhaltsamen Ausflug in die Vergangenheit machen unter dem Motto 'Borkum - einst und jetzt'. Der knapp einstündige Filmvortrag zeigt aus verschiedenen Zusammenschnitten einen bunten Ablauf mit Vorkriegsparaden auf der oberen Wandelhalle, die Ausfahrten mit dem berühmte Rettungsboot 'Borkum?', sowie lodernde Osterfeuer, den pfingstlichen Maibaum, 'olde Borkumer Koppen un Husen' und fast schon historische Bilder vom Straßenfest rund um den Alten Turm.